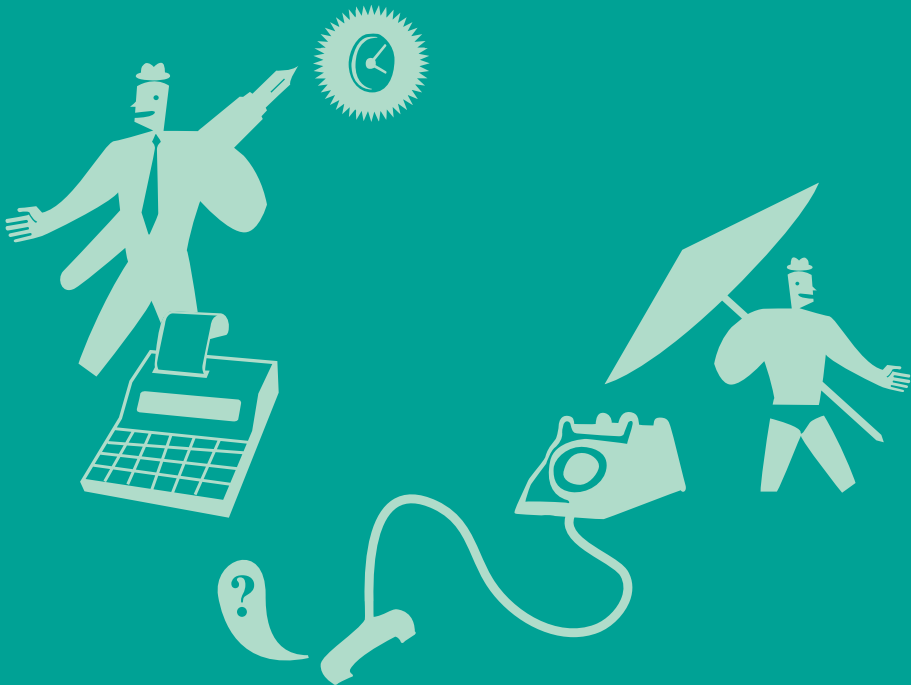


INFOBLATT

ARBEITSZEIT IM HANDELSSEKTOR



ARBEITSZEIT IM HANDELSSEKTOR

01	Beschäftigung im Handelssektor	2
02	Arbeitszeit	3
03	Die Zunahme von unfreiwilliger Teilzeitarbeit und von Zeitverträgen	6
04	Kurzarbeit im Handelssektor	7
05	Sonntags-, Abend- und Nachtarbeit im Handelssektor	8



BESCHÄFTIGUNG IM HANDELSSEKTOR

In den vergangenen zehn Jahren war der Handelssektor eine Quelle für **Beschäftigungswachstum**. 2008 beschäftigte der Einzelhandelssektor in der EU insgesamt 17,4 Millionen Menschen (das sind 8,4 % aller Arbeitnehmer in der EU). Der Sektor wurde jedoch durch erhebliche Arbeitsplatzverluste und die Auferlegung von Kurzarbeitsregelungen als direkte Folge der Wirtschaftskrise hart getroffen.

Der Trend zu Teilzeitarbeit und flexibler Arbeitszeitgestaltung hat sich in den vergangenen Jahren verstärkt. Die Wirtschaftskrise hat zu einer Verschiebung der Prioritäten bei den Sozialpartnern geführt: Heute wird mehr Gewicht auf die Einführung von Mechanismen zur Sicherung von Beschäftigung in Rezessionszeiten gelegt, während den Arbeitsbedingungen bei den Tarifverhandlungen allgemein weniger Bedeutung beigemessen wird.

Typisch für den Sektor ist ein hoher Anteil an geringqualifizierter Arbeit; 60 % der Arbeitnehmer im Sektor sind Frauen und 35 % aller Beschäftigten arbeiten teilzeit. Die Arbeitnehmer sind relativ jung: 30 % aller Beschäftigten sind jünger als 30 Jahre. Was den Beschäftigungsanteil im Sektor anbelangt, werden in den Mitgliedstaaten Unterschiede sichtbar: Der Anteil ist im VK mit 10,5 % am höchsten und in Schweden mit 5,5 % am niedrigsten. Ein kürzlich (2010) veröffentlichter Bericht der Europäischen Kommission erwähnt besonders die Spannungen zwischen den sozialen Zielvorgaben, akzeptable hochwertige Arbeitsplätze und berufliche Entwicklungsmöglichkeiten in einem wettbewerbsintensiven Sektor bereitzustellen, der flexible Stellenbesetzungspläne voraussetzt.

ARBEITSZEIT

Im Durchschnitt beträgt die Vollzeit-Wochenarbeitszeit im Handelssektor zwischen 35,6 und 40 Stunden. Der Trend zu längeren Öffnungszeiten im Einzelhandel, inklusive Sonntags-, Nacht- und Abendarbeit, hatte zur Folge, dass die Nachfrage nach flexibleren Arbeitskräften gestiegen ist. Die **Tarifverhandlungen** im Sektor beziehen sich auf die Löhne, die Arbeitszeiten und die Arbeitsbedingungen sowie die Öffnungszeiten, Sonntags-, Abend- und Nachtarbeit, Überstunden, freiwillige Teilzeitarbeit und flexible Arbeitszeiten. Die Gewerkschaften haben eine entscheidende Rolle bei den Verhandlungen über verschiedene flexible Arbeitszeitmodelle im Einzelhandel, besonders für Frauen und ältere Arbeitnehmer, gespielt. Einige davon waren sehr innovativ und zielten darauf ab, den Arbeitnehmern mehr Zeitsouveränität und eine verbesserte Work-Life-Balance zu verschaffen.

Beispiel: Buchungssystem für Überstunden bei Tesco

Die Supermarktkette Tesco beschäftigt in 2.500 Geschäften 340.000 Mitarbeiter. Das Unternehmen hat ein Online-Buchungssystem für Überstunden eingeführt, das auf einem einjährigen Pilotprojekt namens „Zeitsplitter“ basiert. Das Online-Buchungssystem für Überstunden war eine gemeinsame Initiative von Tesco, der Gewerkschaft USDAW und Vertretern des National Forum. Eine Arbeitsgruppe wurde eingerichtet, die ein neues System gestalten und entwi-

...

...

ckeln und die Richtlinien zur Unterstützung des Prozesses vereinbaren sollte. Die Gewerkschaft ist der Auffassung, dass das Programm bei der Verbesserung der Work-Life-Balance sehr wichtig war, da die Mitarbeiter bis zu sechs Wochen im Voraus planen können, statt kurzfristig gebeten zu werden, Überstunden zu leisten, was den Arbeitnehmern in vielen Fällen nicht passt.

Das Programm erlaubt den Mitarbeitern anzugeben, wann sie für Überstunden in ihrem eigenen Geschäft oder in anderen Geschäften in der näheren Umgebung zur Verfügung stehen. Die Geschäftsleiter nutzen das Programm, um die Mitarbeiter zu buchen, wenn sie benötigt werden. Das Programm erlaubt den Mitarbeitern, zusätzliche Stunden/Überstunden über die Regelarbeitszeit hinaus zu arbeiten und dadurch ihr Einkommen zu steigern. Die Mitarbeiter tragen die Stunden und Tage ein, an denen sie arbeiten können; dies ermöglicht größere Flexibilität bei der Erfüllung ihrer Bedürfnisse. Das System erlaubt Mitarbeiter, in ihrem „eigenen“ Geschäft oder in anderen Tesco-Geschäften, in denen Überstunden/zusätzliche Stunden anfallen, zu arbeiten. Auf die Mitarbeiter wird weniger Druck gemacht, kurzfristig zusätzliche Stunden/Überstunden zu leisten, und der Personalbedarf kann im Voraus geplant werden, um die Kundenwünsche zu erfüllen und dem Kundenverkehr gerecht zu werden. Geschulte und kompetente Mitarbeiter, die zusätzliche Stunden/Überstunden arbeiten können und wollen, sind verfügbar und können bei Bedarf auch in anderen Geschäften eingesetzt werden. Die bessere Nutzung der Technik ermöglicht eine faire, transparente und effiziente Zuteilung der verfügbaren zusätzlichen Stunden/Überstunden und das Buchungssystem ist für die Geschäftsleiter effizienter und weniger zeitraubend. Es gibt mehr Möglichkeiten, flexible Wünsche,

...

...

eine große, unterschiedliche Belegschaft und Menschen mit sehr unterschiedlichen und individuellen Bedürfnissen zu unterstützen. Die Mitarbeiter, und das ist das Wichtigste, haben die vollständige Kontrolle über ihre verfügbaren zusätzlichen Stunden/Überstunden.

Bevor das Programm eingeführt wurde, mussten Überstunden manuell von den Linienmanagern gebucht werden. Dazu wurden die Mitarbeiter entweder vom Linienmanager im Geschäft angesprochen oder die Mitarbeiter trugen sich selbst, in vielen Fällen sehr kurzfristig, für zusätzliche Stunden auf einem Mitarbeiterbrett ein.

DIE ZUNAHME VON UNFREIWILLIGER TEILZEITARBEIT UND VON ZEITVERTRÄGEN

Es gibt Hinweise darauf, dass der Anteil der unfreiwilligen Teilzeitarbeit (der Arbeitnehmer wünscht eine andere Arbeitszeitregelung als diejenige, die ihm angeboten wird) im Einzelhandel steigt. Ein erheblicher Anteil – 20 % - der Teilzeitbeschäftigten leisteten 2007 im Einzelhandel der EU-27 unfreiwillig Teilzeitarbeit. Zu den Ländern, die über die höchsten Anteile an unfreiwilligen Teilzeitverträgen berichten, gehört Spanien, wo sich der Anteil der Teilzeitarbeit in den vergangenen zehn Jahren verdreifacht hat, während er sich in Griechenland und Italien verdoppelt hat (Arbeitskräfteerhebung 2007).

Befristete Verträge sind im Einzelhandel ebenfalls häufiger als in anderen Sektoren: Ihr Anteil ist 2007 auf 25 % aller Verträge in der EU-27 gestiegen. Diese Verträge werden in der Regel über einen kurzen Zeitraum abgeschlossen, um eine saisonbedingte Nachfrage zu erfüllen. Diese Nachfrage ist jedoch bestens im Voraus bekannt und die Verwendung befristeter Verträge in diesem Kontext muss auf den Prüfstand gesetzt werden. Der Einzelhandelssektor stützt sich ebenfalls auf personalisierte Arbeitspläne, die sich von Woche zu Woche oder sogar von Tag zu Tag ändern können.

KURZARBEIT IM HANDELSSEKTOR

Die Wirtschafts- und Finanzkrise in Europa hat bestimmte Teile des Handelssektors besonders hart getroffen und im gesamten Sektor, besonders in den KMU, sind viele Arbeitsplätze verloren gegangen. Zwar sind einige multinationale Unternehmen rentabel geblieben, sie haben aber die Krise als Vorwand genutzt, um Arbeitsplätze zu streichen und die Arbeitsbelastung zu erhöhen. Einige Mitgliedstaaten haben darauf durch die Einführung von Kurzarbeitsregelungen reagiert, bei denen der Staat Mittel bereitstellt, um die verlorene Arbeitszeit auszugleichen. So haben die Beschäftigten im Großhandel in Nordrhein-Westfalen, die auf Kurzarbeit gesetzt wurden, einen Lohnzuschuss in Höhe von 16 % ihres durchschnittlichen Nettoeinkommens während der letzten drei Monate erhalten. Das Nettoeinkommen inklusive des Zuschlags darf jedoch 100 % des regulären Gehalts eines Arbeitnehmers nicht übersteigen. In Italien haben die Sozialpartner im Einzelhandel einen „Pakt für Arbeit“ geschlossen, der eine ganze Reihe von Initiativen fördert, mit denen Arbeitsplatzverluste verhindert und die Löhne der Arbeitnehmer als Ergebnis von Kurzarbeit ausgeglichen werden sollen.

SONNTAGS-, ABEND- UND NACTARBEIT IM HANDELSSEKTOR

Der Kampf gegen Sonntags-, Abend- und Nachtarbeit hat für die Gewerkschaften im Handelssektor Vorrang. *Der Schutz eines arbeitsfreien Sonntags ist von immenser Bedeutung für die Gesundheit der Arbeitnehmer und hat im Vergleich zu anderen arbeitsfreien Tagen mehr Einfluss auf die Gesundheit und das Wohlbefinden der Arbeitnehmer. Sonntagsarbeit wirkt sich negativ auf die Work-Life-Balance aus und führt zu höherer Stressbelastung, mehr Krankheiten und Absentismus als andere arbeitsfreie Tage.*

Auf der UNI Europa-Handelskonferenz, die 2007 in Genf stattfand, wurde die Ablehnung der sonntäglichen Ladenöffnungszeiten bestätigt und vereinbart, die angeschlossenen Gewerkschaften in ihrer Arbeit gegen diese Entwicklung zu unterstützen und Allianzen in Europa zu bilden. Auf der Konferenz wurde so argumentiert:

Abend- und Sonntagsverkauf führen zu schweren sozialen Problemen für Handelsmitarbeiter und ihre Familien, sie gefährden die kulturellen Werte und das soziale Gefüge unserer Gesellschaften, ohne einen echten Mehrwert, weder für die Branche selbst, noch für ihre Arbeitnehmer oder die Verbraucher zu bringen.

(Artikel 17 der Schlussfolgerungen der Konferenz)

Im Juni 2010 nahm UNI Europa eine „Entschließung über Sonntags- und Nacht-/Abendarbeit im Handelssektor“ an und reagierte damit auf die Ausbreitung von Gesetzen, die Sonntags- und späten Öffnungszeiten im Einzelhandelssektor positiv gegenüberstehen.

Die EntschlieÙung stellt fest, dass Öffnungszeiten am Sonntag und spät-abends für die Arbeitsbedingungen der Handelsmitarbeiter, welche eine breitere gesellschaftliche und ökologische Wirkung haben, schädlich sind. Sie fordert die Arbeitnehmer auf, von Strategien zum Ausgleich von Arbeit und Familie zu profitieren, und betont die Notwendigkeit, der gesellschaftlichen Auswirkung von Sonntags-, Abend- und Nachtarbeit an der Nahtstelle zwischen Freizeit/Familienzeit und Einkaufszeit besondere Aufmerksamkeit beizumessen. Sie drängt die EU-Institutionen und die nationalen Behörden, Maßnahmen zu verabschieden, welche die Arbeitnehmer schützen und den Abend/die Nacht und den Sonntag grundsätzlich arbeitsfrei halten. Eine Initiative, die dies aushöhlt, sollte grundsätzlich zurückgezogen werden, sodass die Gesundheit und Sicherheit und das Privatleben der Arbeitnehmer geschützt werden. Die EntschlieÙung empfiehlt, dass Ausnahmen nur gestattet sein sollten, wenn sie tariflich zwischen Sozialpartnern vereinbart werden, die im Sektor anerkannt sind; dass Sonntags- und Abend-/Nachtarbeit niemals vorgeschrieben sein darf; in erster Linie durch Freizeit ausgeglichen werden sollte, um die Gesundheit und Sicherheit der Arbeitnehmer zu schützen; und dass eine objektive Einschätzung der gesellschaftlichen und ökologischen Folgen der Sonntags- und Nacht-/Abendarbeit im Voraus durchgeführt werden sollte.

Eine europäische Allianz für arbeitsfreie Sonntage wurde bei einer Konferenz des Europäischen Parlaments im März 2010 geschlossen.

An der Konferenz nahmen politische Parteien der Zivilgesellschaft, religiöse Organisationen und Gewerkschaften teil, die sich gegen Sonntagsarbeit aussprachen. Die unterstützenden Organisationen veröffentlichten eine Erklärung an den EU-Kommissar für Beschäftigung, Soziales und Integration, László Andor, in der sie zum arbeitsfreien Sonntag aufriefen.

Mehr Information unter:

<http://www.europeansundayalliance.eu/>

UNI Europa Commerce bereitet eine Kampagne über die **Auswirkungen von Sonntags-, Abend-/Nachtarbeit auf die Gesellschaft, die Familie und die Umwelt** sowie auf die Rechtsvorschriften und Tarifvereinbarungen vor und versorgt die Gewerkschaften im Sektor mit den entsprechenden Informationen. Eine Webseite in fünf Sprachen, die sich mit diesem Thema befasst, wurde eingerichtet¹.

10 1 http://www.uniglobalunion.org/Apps/iportal.nsf/pages/20090529_hc6tEn

Mehr Information

Eurofound (2010) *Industrial relations developments in the commerce sector in Europe Overview report*, Eurofound: Dublin

<http://www.eurofound.europa.eu/pubdocs/2010/81/en/1/EF1081EN.pdf>

Europäische Kommission (2010) *Überwachung des Handels- und Vertriebsmarktes: «Ein effizienterer und fairerer Binnenmarkt in Handel und Vertrieb bis 2020»* {KOM(2010)355 endg.}, Brüssel, 5.7.2010

http://ec.europa.eu/internal_market/retail/docs/monitoring_report_en.pdf

UNI (2010) *Entschießung zur Sonntags- und Nacht-/Abendarbeit im Handelssektor*", Entschießung des UNI Europa Commerce-Lenkungsausschusses, angenommen am 18. Juni 2010 in Kopenhagen

[http://www.uniglobalunion.org/Apps/UNINews.nsf/vwLkpByld/474D5727938BE3A8C1257769002BC67C/\\$FILE/UNI%20Europa%20Commerce%20resolution%20working%20hours%20EN.pdf](http://www.uniglobalunion.org/Apps/UNINews.nsf/vwLkpByld/474D5727938BE3A8C1257769002BC67C/$FILE/UNI%20Europa%20Commerce%20resolution%20working%20hours%20EN.pdf)



avec le soutien de la Commission européenne
with the support of the European Commission

